

vff jedwedem auch geringste Ding Augen/
 Ohren vnd all ihre Sinne vnd Gedancken
 wenden) so hoher vnd grosser Wichtigkeit ist/
 Daß/ in dem solche Zuneigung einmal in den
 Herzen der Vnterthanen sich tieff gnugsam
 gründet vnd dorein gleichsam eindrücket / sie
 hernach allezeit in ihrer Wolgewogenheit
 vnd gutherzigem Gemüth fortfahren / vnd/
 was sie einmal vor Gedancken von ihres
 Fürsten Großmütigkeit geschöpffet / selbige
 nicht leicht ändern oder aus dem Herzen las-
 sen. Vnd zum Fall er schon nachgehends viel
 vnterschiedliche böse Sachen vor die Hand
 nehmen vnd vnziemliche Händel treiben
 würde: Bertragen sies doch mit Gedult vnd
 deutenß nur alles zum besten. Da hingegen/
 wo ein Fürst * bald Anfangs jederman sich
 verhasst zu machen beginnen wird/ er sich des-
 sen gewiß zu versichern hat/ daß wie viel gut
 er auch hernach thun mag oder kan/ wird er
 doch jederzeit verhasst bleiben/ vnd das gute/
 so er thut/ ihme vffs ärgste gedeutet vnd aus-
 geleet / vnd von den Vnterthanen dahin
 verstanden werden/ daß es/ zwar vnterm De-
 ckel eines also euserlich scheinenden guten
 Wercks / aber nur zu einem bösen End vnd
 aus argem Vorsatz vrn dem Fürsten gemeyn-
 net sey.

147.

Dero